

Brentano, Clemens: [ich wollt' ein Sträußlein binden] (1802)

1 Ich wollt' ein Sträußlein binden,
2 Da kam die dunkle Nacht,
3 Kein Blümlein war zu finden,
4 Sonst hätt' ich dir's gebracht.

5 Da flossen von den Wangen
6 Mir Tränen in den Klee,
7 Ein Blümlein aufgegangen
8 Ich nun im Garten seh'.

9 Das wollte ich dir brechen
10 Wohl in dem dunklen Klee,
11 Doch fing es an zu sprechen:
12 »ach tue mir nicht weh!

13 Sei freundlich in dem Herzen,
14 Betracht' dein eigen Leid,
15 Und lasse mich in Schmerzen
16 Nicht sterben vor der Zeit.«

17 Und hätt's nicht so gesprochen,
18 Im Garten ganz allein,
19 So hätt' ich dir's gebrochen,
20 Nun aber darf's nicht sein.

21 Mein Schatz ist ausgeblieben,
22 Ich bin so ganz allein.
23 Im Lieben wohnt Betrüben,
24 Und kann nicht anders sein.

(Textopus: [ich wollt' ein Sträußlein binden]. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/45872>)